

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Das Böse ist eine Realität, die die Menschheit seit jeher beschäftigt. In den gegenwärtigen Krisen werden wir laufend mit den tiefen Abgründen des Bösen konfrontiert: Krieg, Terror, das Schüren von Konflikten und Hass.

Ein österreichisches Wochenmagazin kürt seit Jahren in einem satirischen Jahresrückblick „Best of Böse“: Mit Teufelshörnern werden Portraits von Personen des öffentlichen Leben gleichsam ausgezeichnet, deren Wirken – aus Sicht der Redaktion – im abgelaufenen Jahr negative Auswirkungen auf das Gemeinwohl zeitigten. Die Darstellung als Teufel scheint dabei – ironisch gebrochen – eine Möglichkeit zu sein, mit dem Bösen unserer Tage umzugehen, das das destruktive Verhalten konkreter einzelner Personen mitunter weit übersteigt. Auch in Kunst und Kultur symbolisiert die Gestalt des Teufels immer noch menschliche Abgründe und zerstörerische Kräfte.

Das Christentum in unseren Breiten jedoch tut sich heute schwer mit dem Teufel und dem Satan: Seelsorger:innen vermeiden es, vom Satan zu reden; liturgische Texte, wie etwa die Absage an das Böse vor der Taufe, werden umformuliert, weil sie nicht mehr anschlussfähig erscheinen. Zu viel war in der Kirche vergangener Zeiten vom Teufel und vom Bösen gesprochen worden, in manchen Kontexten wird heute noch damit Angst und Druck gemacht.

„Christentum mit Teufel macht Angst; Christentum ohne Teufel schmeckt fad“, zitiert einer der Beiträge im vorliegenden Themenheft den Philosophiehistoriker Kurt Flasch. In diesem Sinn spürt unser Themenheft der Wirklichkeit des Bösen in der Bibel und in der Liturgie nach und blickt auch auf den Umgang damit im Leben und Feiern der Kirche.

Christoph Freilingner & P. Johannes Feierabend OSB
im Namen aller Redaktionsmitglieder

In eigener Sache

Seit November 2023 gehört P. JOHANNES FEIERABEND, Mönch der Erzabtei St. Peter in Salzburg, zum Team des Österreichischen Liturgischen Instituts. In dieser Funktion verstärkt er seither die Redaktion von HEILIGER DIENST.